

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer  
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 77.

Montag, 3. April 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: 10 Pf. pro Woche, 60 Pf. pro Monat, 1 Mark 50 Pf. pro Vierteljahr, 5 Mark pro Halbjahr, 9 Mark pro Jahr. Die Abnahme muss im Voraus bezahlt werden. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste veröffentlicht. Druck und Verlag von Senger & Wietzold in Riesa. — Druckerei: Buchdruckerei No. 22.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 29, den Fideikommissar Robert Theodor Meide in Gröba und dessen Ehefrau Catharina Martha geb. Wünsche betreffend, eingetragen worden:  
Durch Vertrag vom 30. März 1905 ist die Verwaltung und Nutzung des Gutes am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen worden.  
Riesa, am 1. April 1905.  
Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 7. April 1905, vorm. 10 Uhr,  
kommen im Auktionslokale hier 1 Pianino und 1 Klavier gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 1. April 1905.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 3 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.  
Riesa und Pausitz, am 31. März 1905.  
Die Steuerbehörden.

## Marischlag-Lieferung.

Die Gemeinde Röderrau bedarf zum Straßenbau 180 cbm Marischlag. Derselbe ist frei Elbufer Moritz zu liefern. Angebote sind bis zum 10. d. M. verschlossen und mit der Aufschrift „Marischlag“ an den Unterzeichneten einzureichen.  
Röderrau, am 3. April 1905.  
Gast, Gem.-Vorst.

## Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. April 1905.

Der Landesverband der Evangelischen Arbeitervereine im König. Sachsen hielt am gestrigen Sonntag in unserer Stadt seine diesjährige Hauptversammlung ab. Am Vormittag fand 10 Uhr Festgottesdienst in der Trinitatiskirche und 12 Uhr Hauptversammlung der Sterbefälle genannten Verbands statt. Aus dieser sei erwähnt, daß Anfang des Jahres in der Sterbefälle 1820 Mitglieder mit 185300 M. versichert waren, und daß die Kasse bei 7845 M. Einnahme 7493 M. Ausgabe hatte. Mit einstündiger Verspätung begann die auf 1/2 Uhr angelegte Hauptversammlung, mit dem allgemeinen Gesange „Mit unsrer Macht ist nichts getan“ eingeleitet, dem der Vorsitzende, Herr Pastor Winter-Dresden, ein freudig aufgenommenes Hoch auf König und Kaiser folgen ließ. Aus dem gedruckten vorliegenden Geschäftsbericht sei mitgeteilt: Dem Verband gehören 48 Vereine mit 13453 Mitgliedern an. Gegen voriges Jahr ist die Mitgliederzahl fast die gleiche geblieben; 6 Vereine sind hinzu, 2 Vereine ausgetreten. Des weiteren ging der Geschäftsbericht auf den ersten Arbeiter-Instruktionskursus in Berlin, auf die Kreisverbände, auf die Unterrichtskurse der Einzelvereine, auf das Spartassen- und Hilfskassenwesen, auf die Sammlungen gelegentlich des Westfälischen Bergarbeiterstreiks, die über 2400 M. ergeben haben, auf die von den Vereinen gegründeten Baugenossenschaften, ferner kurz auf die Beteiligung der Vereine an Stadtverordneten-, Kirchenvorstands- u. Wahlen und schließlich auf die finanzielle Lage des Landesverbandes ein. Die letztere erhellte aus dem Rechenschaftsbericht, der 7194 M. Einnahme und 6155 M. Ausgabe, ferner 1039 M. Bestand nachwies. Die gedruckten Angaben des Geschäftsberichts wurden vom Vorsitzenden noch des Näheren erklärt und erläutert und es entspannen sich bei den verschiedenen Punkten Debatten, so bezüglich der in Aussicht genommenen Gründung einer Krankenzuschuldkasse, zu welcher die Vorarbeiten ziemlich beendet sind. Eine über die in Frage gestellte Weiterführung des Kalenders gepflogene Aussprache ergab, daß sich der bisherige Bearbeiter des Kalenders zur diesjährigen Fortführung bereit erklärte. Bei dem Rechenschaftsbericht bemängelte einer der Revisoren das System der Kassenerführung, die nicht übersichtlich genug sei. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Verschiedene Redner sprachen für obligatorische Einführung der Agitationsmarken, um den Agitationsfond zu stärken. Es wurde beantragt, jeder Verein solle pro Mitglied jährlich 4 Agitationsmarken vertreiben, ohne daß es jedem Mitgliede zur unbedingten Pflicht gemacht werden solle, diese Marken zu erwerben. Nur solle der einzelne Verein zur Abnahme der bestimmten Anzahl verpflichtet sein. Dieser von verschiedenen Seiten belämpfte Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 55 gegen 26 Stimmen angenommen. Es folgte Bericht der Kreisverbände und sodann der Bericht über die Sterbefälle, der schon oben erwähnt ist. Ergänzungswahlen und Aussprache über verschiedene Vereins- und Verbandsangelegenheiten bildeten den Schluß der Beratungen, bei deren Beginn, wie noch erwähnt sei, sowohl der Landesverbandsvorsitzende, wie der Vorsitzende des Riesaer Vereins, Herr Raumburger, herzliche Begrüßungsworte an die zahlreich erschienenen richteten. Nach allgemeinem Schlußgesang ging die Versammlung auseinander. Am Abend vereinigten sich die auswärtigen Delegierten mit den Mitgliedern des Riesaer Vereins zu einem von letzteren veranstalteten geselligen Beisammensein im „Wet-

tiner Hof“. Bei dem aufs angenehmste verlaufenen Abend wurde neben gefanglichen u. Darbietungen ein flott gespielter Ginakter geboten.

## Wasserstände:

April	Molbau		Hfer	Eger	G l b e					
	Wab-weiß	Prag			Jung-fer	Lein	Var-dubitz	Bran-deis	Met-nit	Det-Dres-den
2.	+ 94	+ 154	+ 61	+ 210	+ 208	+ 200	+ 174	+ 153	+ 81	+ 150
3.	+ 72	+ 141	+ 58	+ 175	+ 179	+ 190	+ 166	+ 150	+ 94	+ 164

Beim XIX. Armeekorps finden in diesem Jahre das Regiments- und Brigadegerzieren der Infanterie- bzw. Kavallerie-Regimenter, sowie die Schießübungen wie folgt auf dem Truppenübungsplatz Reithain statt:

A. 24. Division.	
Regimentsgerzieren des 139. Inf.-Regts.	vom 10. bis 15. Mai, 179.
Brigadegerzieren der 47. Inf.-Brig.	16. bis 20. (Hierzu die letzten 3 Tage Pionier-Batl. 22)
Regimentsgerzieren des 106. und 107. Inf.-Regts.	vom 2. bis 6. Mai.
Brigadegerzieren der 48. Inf.-Brig.	vom 7. bis 12. Mai.
Regimentsgerzieren des Karabinier- und 18. Manen-Regts.	vom 16. Juni (Ausreiten aus den Garnisonen am 13. Juni) bis 30. Juni.
Brigadegerzieren der 24. Kavallerie-Brigade	vom 1. bis 8. Juli.

B. 40. Division.	
Regimentsgerzieren des 104. und 181. Inf.-Regts.	vom 8. bis 12. August.
Brigadegerzieren der 88. Infanterie-Brigade	vom 13. bis 18. August.
Regimentsgerzieren des 133. Inf.-Regts.	vom 14. bis 19. Juni.
Regimentsgerzieren des 134. Inf.-Regts.	vom 20. bis 24. Juni.
Brigadegerzieren der 89. Inf.-Brig.	vom 25. bis 30. Juni.

C. Schießübungen	
des 139. Inf.-Regts.	vom 26. August bis 1. September.
179.	21. bis 25. August.
106.	6. bis 17. April und 5. bis 19. August.
107.	13. bis 19. Mai und 19. Juli bis 4. August.

D. Schießübungen	
der Masch.-Gew.-Abt. XIX.	vom 20. Mai bis 7. Juni.
der 24. Feld.-Art.-Brig.	vom 16. Mai bis 7. Juni.
Schieß- und Schwimmübungen des 18. Manen- und Karabinier-Regts.	vom 10. bis 12. Juni, des Det. Jäger zu Pf. vom 15. bis 18. Juli.

E. Schießübungen	
des 104. Inf.-Regts.	vom 25. April bis 8. Mai und 19. August bis 2. September.
181.	18. April bis 1. Mai und 26. bis 30. Juni.
133.	4. bis 22. April und 20. bis 24. Juni.
134.	1. bis 5. April, 13. bis 19. Juni und vom 1. bis 15. Juli.

der 40. Feld.-Art.-Brigade vom 14. Juni bis 4. Juli.  
Wie die Handelskammer Dresden mitteilt, hat der französische Finanzminister neuerdings dahin entschieden, daß solche ausländische Erzeugnisse, die den Anschein des französischen Ursprungs erwecken könnten, bei der Einfuhr unbedingt neben dem Worte „importe“ noch den Namen

des Ursprungslandes in deutlicher und dauerhafter Weise aufgedrückt, eingestempelt oder dergl. tragen müßten. Die Bestimmung ist sofort in Kraft getreten ohne Festgewährung für die Fabrikanten- und Handelskreise.

Die König Albertstiftung innerhalb Sachsens Militärvereinsbund, welche bekanntlich Beihilfen zur Berufsausbildung an Söhne von Bundesmilitärvereinsmitgliedern gewährt, war kürzlich in der Lage, für diese Zwecke 1935 M. zu verausgaben. Von 75 eingegangenen Gesuchen konnten 71 berücksichtigt werden und zwar 3 mit je 40 M., 23 mit je 30 M. und 45 mit je 25 M.

An indirekten Abgaben einschließlich der Zölle und Reichssteuern sind im Königreich Sachsen im Jahre 1904 von Staatswegen insgesamt 72292022 M. vereinnahmt worden. Im Vorjahre wurden 72758413 M. eingenommen, sodas sich ein Minus von 466391 M. ergibt.

Eine außerordentliche Feldpost nach Afrika ermöglicht der Abgang des gedruckten Dampfers „Alara Menzel“ von der Wörmann-Linie. Er geht am 5. April von Hamburg in See und ist etwa am 3. Mai in Swakopmund. Der Dampfer befördert sowohl Feldpostbriefe als Feldpostpakete. Für den 20. April ist wieder der Abgang eines Truppentransportdampfers vorgesehen, für den die „Lulu Vohlen“, ebenfalls von der Wörmann-Linie ausersehen ist. Sie soll am 14. Mai im Schutzgebiet eintreffen. Außer diesen beiden außerordentlichen Feldposten bieten sich fünf jahresplanmäßige Gelegenheiten zur Beförderung der Feldpost. Im Monat April gehen somit insgesamt acht Feldposten nach Afrika. Die zweite Feldpost des Monats benutzt den am 15. von Hamburg abgehenden Reichspostdampfer, der am 9. Mai in Swakopmund ist. Ebenfalls am 15. geht ein englischer Dampfer von Southampton nach Kapstadt, wo er am 2. Mai eintrifft und voraussichtlich am 5. Mai Anshluß nach Swakopmund erhält. Am 19. April wird dem Reichspostdampfer ein Nachverband von Briefen in Antwerpen zugeführt. Am 22. April folgt wieder ein englischer Dampfer ab Southampton, er ist etwa am 9. Mai in Kapstadt. Ihm folgt am 29. April wiederum ein englischer Dampfer von dem genannten Hafen, Anshluß etwa am 15. Mai. Den Beschluß bildet wiederum ein Wörmann-Dampfer, der am 30. April den Hamburger Hafen verläßt und an einem der letzten Tage des Monats Mai in Swakopmund eintrifft. Dieser wie alle deutschen Dampfer befördert auch Feldpostpakete. Die englischen Dampfer können dagegen nur als Briefpost benutzt werden.

Falsche Zwanzigmark-Scheine sind in mehreren Geschäften Berlins angehalten worden. Die Falsifikate, die bei Dämmerlicht und am Abend nur schwer von echten Scheinen zu unterscheiden sind, tragen das Datum vom 10. Januar 1882, das Kontrollzeichen 2 und die Nummer 117205. Der Teufel ist ziemlich sauber, die Farbe hell, stellenweise schmutzig grün. Am schnellsten erkennt man die falschen Scheine an dem auffallend schlechten, rauen Papier und den anscheinend mit blauer Tinte eingezzeichneten Fasern.

In einer Vorstandssitzung des konservativen Vereins zu Dresden wurde vor kurzem die beabsichtigte Verlegung des Truppen-Übungsplatzes für das 19. Armeekorps nach Preußen lebhaft diskutiert und in Aussicht genommen, in einer demnächst stattfindenden Mitgliederversammlung diese Frage auf die Tagesordnung zu setzen. Es wurde hervorgehoben, daß nicht nur gewisse Hoheitsrechte bei dieser Angelegenheit in Frage kommen, sondern daß vor allen Dingen durch die Verlegung



Der Truppen-Übungsplatz nach Preußen unserem Lande wirtschaftliche Vorteile entzogen würden, deren Wert sich auf Millionen von Mark beziffert. Die Verlegung des Truppen-Übungsplatzes nach Torgau-Belgern müsse im übrigen dazu führen, die Anlage eines Eldhafens bei Torgau geradezu zu veranlassen, die dann unserem Umschlagverkehr in Gröba-Mies den schwersten Schaden zufügen müsse. Auch im kommenden Landtage will man sich — wie verlautet — weil tatsächlich hierbei ganz wesentliche, und zwar auch rein sächsische Interessen mit in Frage kommen, mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Wie vorsichtig ein Vormund seinen Mündeln gegenüber in Geldsachen sein muß, zeigt folgender Fall. Der Rittergutbesitzer Sch. hatte zugegeben, daß sein Mündel, die jetzige Frau Tr. J., aus einem Nachlaß französischer Holzverwertungssaktien ausgezahlt erhielt. Diese Papiere, von einem Tochterunternehmen der zugrunde gegangenen Casseler Trebbertrödelgesellschaft ausgegeben, erwiesen sich aber als schlecht und wertlos. Infolgedessen klagte Frau Tr. J. gegen Sch. bez. dessen Erben auf Schadenersatz wegen fahrlässiger Verletzung seiner Vormundschaft und verlangte 10 000 Mark in bar gegen die Herausgabe von 8000 Frs. Holzverwertungssaktien. Der Prozeß durchlief alle Instanzen, bis das Reichsgericht das Urteil des Dresdner Oberlandesgerichts bestätigte, das lt. „Dresdner Journal“ den Klageanspruch für begründet angesehen hatte.

Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen ist wegen Erlangung von Kurvergünstigungen für Bedienstete und untere und mittlere Beamte der Staatsbahnverwaltung mit einer Anzahl Väterdirektionen ins Vernehmen getreten. Infolge dieser Bemühungen sind von einer größeren Zahl von Padeverwaltungen und Heilanstalten verschiedene Vergünstigungen gewährt worden, die zum Teil in Zortfall oder Ermäßigung der Kur- und Musiktage, zum Teil in Herabsetzung der Preise für Kurmittel, oder in Ermäßigung der für Unterkunft und Verpflegung zu entrichtenden Preise usw. bestehen. In betracht kommen die Padeverwaltungen und Heilanstalten in Augustusbad bei Radeberg, Chemnitz (v. Zimmermannsche Naturheilanstalt), Karlsbad, Rissingen, Kreischa b. Dresden, Bad Rannheim, Oppelsdorf, Reichenhall in Bayern, Salzbrunn in Schlefien, Teplitz-Schönan, Warmbad Wolfenstein, Wildungen und das Nordseebad Wittbun (Sattelbun) auf Amrum.

Die Vogelstellerei wird in den Frühlingssmonaten am eifrigsten betrieben. Es sei darauf hingewiesen, daß das Einfangen und Töten von Blau- und Rotkehlchen, Nachtigallen, Grasmücken, Amschwanzen, Steinschnecker, Bachstelzen, Jaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Weifen, Ammern, Finken, Hänfling, Zeisig, Etieglitz, Baumläufer, Biebehopf, Lerche, Star, Dohle, Amdud, Specht, Wendehals, Fuffard und Gule bei Strafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft verboten ist.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Don Juan. Mittwoch: Jar und Zimmermann. Donnerstag: Tannhäuser. Freitag: Der Barbier von Sevilla. Die Puppensee. Sonnabend: Margarethe. Sonntag: Der König hat's gesagt. Montag, den 10. April: Barfüßler. — Schauspielhaus. Dienstag: Gastspiel der Trauttmannergin Magdeleine G. Mittwoch: König Friedwahn. Donnerstag: Maria Stuart. Freitag: Mein Leopold. Sonnabend: Alma mater. Sonntag: Alma mater. Montag, den 10. April: König Friedwahn.

Gröba. Gestern hielt der Turnverein „Eichenranz“ seine 3. Versammlung im Vereinslokal des Herrn Moritz Große ab. Unter anderem wurde bekannt gegeben, daß der junge Verein jetzt 105 Vereinsangehörige zählt, ein Zeichen, daß in dem Verein turnbrüderliche Liebe gehegt und gepflegt wird. In nächster Zeit beabsichtigt der Verein eine Turnfahrt nach dem Colmberge zu unternehmen, womit sich u. a. die gestrige Versammlung beschäftigte.

Weida, 3. April. Gestern Sonntag abend fand in Strahbergers Gasthof ein vom hiesigen Kirchenvorstand veranstalteter Familienabend statt, welcher sich eines äußerst zahlreichen Besuches erfreute. Es waren über 250 Personen jeden Alters und Geschlechtes erschienen, um einem Vortrag über die Heidenmission zu lauschen. Herr Pfarrer Dr. Benz sprach in überaus fesselnder und interessanter, von warmer Begeisterung für die Sache der Mission getragener Weise über das Wesen und die Ziele der Heidenmission. Ergänzt wurde der Vortrag durch Vorführung einer großen Anzahl von Lichtbildern, die das Leben und die Arbeit der Mission in Deutsch-Ostafrika aufs anschaulichste schilderten. Diese Vorführung, um deren Gelingen sich besonders Herr Guttschlag-Weida und Herr Photograph Werner-Rieser verdient gemacht, fand allgemeines Interesse und Beifall und steht zu hoffen, daß durch fernere derartige Veranstaltungen die Sache der äußeren Mission recht gefördert werden wird.

Augustusburg, 31. März. In voriger Woche weilte, wie das „Augustusb. W.“ berichtet, im hiesigen Hotel zum weißen Hirsch eine Dame mit einem etwa 10jährigen Mädchen, anscheinend ihrem Kinde, und verblieb mehrere Tage dort unter dem Angabe, daß sie hier eine Villa kaufen werde und für Sonntag einen Herrn, den Vater oder Vormund ihres Kindes, mit der Anzahlungssumme erwarte. In der Tat beschäftigte die Dame auch mehrere Billen und erklärte sich bereit, einen Kauf abzuschließen. Sie ist jedoch am Montag unbemerkt und ohne daß sich ein Herr mit dem Gelde eingestellt hat, abgereist. Die aufgelaufene Hotelrechnung hat sie nicht bezahlt.

Schnitz. Die unglückliche Frau Gierth ist nach anscheinend eingetretener Besserung doch noch ihren Verletzungen erlegen, so daß nunmehr drei Menschenleben zu beklagen sind. Der Tod erfolgte am Donnerstag früh

3 Uhr, ohne daß sie bis dahin die Sprache wiedergefunden hatte. Sie hat das Geheimnis, das bis jetzt noch immer über dem Trauma waltet, mit ins Grab genommen. Während am Freitag die Sektion der Frau G. durch den Herrn Bezirksarzt stattfand, erfolgte diejenige der beiden unschuldigen Kinder schon am Mittwoch. Hierbei wurden bei dem jüngsten Opfer außer der Schädelfraktur um den Hals noch Strangulationsmerkmale festgestellt. Wie weiter bekannt wird, ist die Tat jedenfalls am Dienstag vor Mitternacht schon zwischen 10 bis 12 Uhr erfolgt. Als nämlich Herr Gendarm Schwabe-Schnitz nachts gegen halb 1 Uhr heimkehrte, bemerkte er unweit seiner Wohnung am Fuße der Hube einen Menschen, der mit flüchtigem Gange den steilen nach der Höhenstraße und Lichtenhain führenden Fußweg erklimmte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dies Gierth auf seiner Flucht gewesen.

Pauzen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bekannt gegeben, daß der König seinen Besuch in Pauzen bestimmt für Ende Mai zugesagt hat (vorausgesetzt gleich nach dem 25. Mai, dem Geburtstag des Königs). Der König trifft in den Nachmittagsstunden ein und wird hier über Nacht bleiben. In den Empfangsausschuß wurden aus der Mitte des Kollegiums gewählt die Herren: Vorsitzender Dr. med. Mohr, Goldschmidt Voetius (Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr), Kaufmann Richard Hartmann (Landtagsabgeordneter und Bürgerstuhllehrer Wilhelm).

Ramenz, 1. April. In der viel erörterten Platzfrage für die neue Bürgerschule hat jetzt das Stadtverordnetenkollegium, nachdem bereits in mehreren Sitzungen die Sache verhandelt worden, den Ratbeschuß, die Schule auf dem in der Nordvorstadt gelegenen städtischen Weinbergsgelände zu errichten, einstimmig abgelehnt. Das Kollegium will die Schule in der zentralen Stadt errichtet sehen und hat mit überwiegender Mehrheit den Direktorialantrag (Platz am Holzhof) genehmigt. Sollte eine Einigung nicht erzielt werden, so würde die vorgesehene Behörde sich auch noch mit der leidigen Angelegenheit zu befassen haben.

Zittau, 1. April. Im 3. ländlichen Landtagswahlkreise (Reichenau, Ostroh, Herrnhut), den Geheimere Kommerzienrat Preibisch-Reichenau 18 Jahre lang vertrat, hat der an seiner Stelle aufgestellte nationalliberale Kandidat, Fabrikbesitzer Paul in Vertelsdorf, nachträglich die Kandidatur abgelehnt. Von einer neuen nationalliberalen Kandidatur verlautet noch nichts.

Zittau, 2. April. Ein frecher Raubfall wurde am Freitag abend in Friedrichswald verübt. Hier bei dem dortigen Halbsperrbau beschäftigte Arbeiter überfielen auf offener Straße den Magazinverwalter Rudolf Scholz der Reichenberger Wassergenossenschaft, der 3200 M. zum Auszahlen der Löhne an diesem Tage bei sich trug. Sie schlugen ihn mit einem sogenannten Totschläger nieder, verletzten ihn schwer am Kopfe und raubten ihm ein Säckchen mit 2000 M. Silbergeld. Den übrigen Teil des Geldes, den Scholz am Leibe bewahrte, konnten die Täter nicht erlangen. Die Räuber, die flüchtig geworden sind, konnten noch nicht festgenommen werden.

Eisenstod, 31. März. Am Mittwoch nachmittag gegen 1/2 Uhr wurde auf der Schneberger Straße ein 7jähriger Knabe von einem auswärtigen Geschirr, auf welchem sich eine Anzahl Rekruten befand, überfahren. Dem unglücklichen Kinde gingen beide Räder über den Leib, so daß es schwere innere Verletzungen erlitt, welche seinen Tod in der folgenden Nacht herbeiführten.

Hohenstein-Ernstthal, 31. März. Dem Betlehemißstift zu Hüttengrund schenkte eine ungenannte Wohltäterin in Glauchau 10 000 Mark.

Zwickau, 31. März. Das Königl. Landgericht hier verurteilte den von hier gebürtigen 39 Jahre alten Kaufmann Paul Lemper wegen Mißfallbetrugs zu 1 Jahr drei Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust. Er hatte an viele Apotheker und Droguisten zu hohen Preisen fast wertlose Waren (Kakaopulver, Zahnbänder, Gesichtspasten etc.), die er nach Rezepten angefertigt hatte, verkauft. 16 geschädigte Personen aus Chemnitz, Leipzig, Plauen, Zwickau, Delitzsch i. V., Werdau etc. waren als Zeugen erschienen.

Chemnitz. Die Wirkwarenfabrikantenvereinigung von Chemnitz und Umgebung, welcher 44 Fabrikbetriebe angehören, ist dem Verband sächsischer Industrieller als korporatives Mitglied beigetreten.

Crimmitschau, 31. März. Am 1. April 1905 wird hier selbst zur Ausführung der speziellen Vorarbeiten für das Industriegleis Crimmitschau-Wahlen-Schweinsburg ein selbständiges Eisenbahn-Baubureau errichtet werden. Die Leitung des neuen Baubureaus ist dem Regierungsbaumeister Schneider übertragen worden.

Plauen. Die Erweiterung des oberen Bahnhofes ist beschlossene Sache. Es sind 80 000 Kubikmeter Massenbewegung, ferner Oberbauten, Schienen und Ladestellen auszuführen.

Reichsfeld i. V., 31. März. Am Abend des 9. Mai soll wie anderwärts in deutschen Gauen, so auch von unserem Rauhberg der Feuerbrand über die nächsten Lande lösen als Gedendzeichen an die Todesstunde, da vor 100 Jahren die Seele Schillers, des großen, deutschen Dichtergenies, in die Sphären des Jenseits entschwebte. Zur gleichen Zeit gedent der Bismardturmverein sich auf dem Rauhberge zu einer schlichten Gedächtnisfeier an den Dichteheros zu versammeln.

Crimmitzsch, 1. April. Mit der Frage der Verlegung des Truppenübungsplatzes für das 2. (19.) Rgl. Sächsische Armeekorps „außerhalb Sachsens“ befahte sich gestern eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins zu Großbardau, die von 150 Landwirten aus Großbardau und Umgebung besucht war. Dieselbe beschloß, eine Petition an

das Kriegsministerium abzugeben. In dieser Petition wird darauf hingewiesen, daß von einer zu hohen Forderung für Areal keine Rede sein könne, zumal noch nicht ein Grundstücksbesitzer nach irgend einem Preis befragt worden sei. Sowohl die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins wie die Stadt Grimmitzsch würden alles tun, um zu vermeiden, daß irgend ein anderer Bundesstaat dem sächsischen Vaterlande jährlich viele Millionen entzöge. Das würde große Unzufriedenheit erregen. Darum bitten die Petenten, „bevor andere Schritte endgültig geschritten werden, die unsere sächsischen Ortschaften und Verkehrswege nur schädigen, und uns außerdem recht viel Geld kosten würden, das Hohe Sächsische Kriegsministerium wolle sich vorher im engsten Vaterlande recht genau unterrichten!“

Leipzig, 1. April. Heute nachmittag 1/1 Uhr ist der am 17. Dezember 1880 in Crimmitzschau geborene Klempnermeister Robert Ludwig Kretschmar, wohnhaft L-Thonberg, Reichenberger Straße 68, in der Carolastrasse 6 von einem Weitergerüst vier Stock heruntergestürzt und schwer verletzt worden.

Leipzig, 1. April. Eine jugendliche Taschendiebin ist hier in einem 13 Jahre alten Schulmädchen aus Lindenau ermittelt worden. Dieselbe hatte sich die letzte Zeit durch Gelbwaschen verdächtig gemacht und wurde deshalb einem Verhör unterzogen. Hierbei stellte es sich heraus, daß sie vor einigen Wochen in der Fischerschenstraße einer dort am Schaufenster stehenden Dame ein Portemonnaie mit über 100 Mark aus der Rocktasche gezogen hatte. Die jugendliche Diebin hatte diesen Betrag bereits bis auf 13 Mark für Käschereien verausgabt.

Mühlberg a. Elbe, 2. April. Die hiesigen Maurer sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern einen Minimallohn von 32 Pfg. pro Stunde für dieses Jahr und 34 Pfg. für nächstes Jahr. Da die hiesigen Baumeister den Forderungen nicht entsprochen haben, so haben die Maurer die Arbeit eingestellt und sind in einen allgemeinen Ausstand eingetreten. Bisher zahlten die Meister an jüngere Maurer 24—25 Pfg. und an ältere 26—28 Pfg. Stundenlohn.

Vermischtes. Kabelunterbrechung durch einen Balken. Wie die E. L. Z. der „Electrical World and Engineer“ entnimmt, war das Telegraphenkabel zwischen Seattle (Washington) und Baldez (Alaska) drei Monate lang unterbrochen. Als die Fehlerstelle ermittelt worden war und die Reparatur vorgenommen werden sollte, fand man einen Balken mit den Nennmaßen in das Kabel verwickelt. Das Tier fand hierbei seinen Tod.

Einen Heringsfang, wie er kaum schon dagewesen ist, machten jüngst die Fischer aus Bierhagen an der medlenburgischen Küste. Sie hatten beim ersten Zuge mit ihrer Heringswade, wie der „Tgl. Rdsch.“ mitgeteilt wird, so viel Feringe im Repe, daß es unmöglich war, das Reh ans Land zu ziehen. Mit Kettschern und Eimern mußten die Repe erst erleichtert werden, und nach stundenlanger Arbeit waren sie noch immer zum Zerreißen voll. Der Strand bot bei diesem Fischreichtum einen sonderbaren Anblick. Tausende von Wäben, die den Heringschwarm begleitet hatten, umkreisten schreiend die am Strande liegenden Heringshaufen. Wohin man blickte und trat, lagen Feringe; der Strand sah aus, als wäre er während der Nacht versilbert worden. Tagzwischen bewegten sich die Bewohner aus der Umgegend, die sich alle am Einsammeln beteiligten und zum Lohne sowie Feringe mit nach Hause nehmen konnten, als sie fortzutragen vermochten.

Gegen das Niederer. Der bulgarische Unterrichtsminister hat, wie man der „Zeit“ aus Sofia schreibt, ein Rundschreiben an die Direktoren der Mädchengymnasien (Bulgarien hat seit seiner Befreiung Mädchengymnasien!) gerichtet, worin er, auf die Nachteile des Niederertragens hinweisend, bestimmt, daß vom 1. April dieses Jahres an den Gymnasialtinnen das Tragen des Niederers verboten werde.

Auf der Liste der Vermissten. Wenn bei Lloyd's der Name eines Schiffes auf die Liste der Vermissten gesetzt wird, so bedeutet dies, daß jede Hoffnung auf die Wiederkehr des Schiffes ausgegeben wurde. Am Mittwoch wurden zwei große Segelschiffe in diese Unglücksliste aufgenommen, der Biermaster „Eulomene“ von Liverpool und der große Segler „Strene“ von Bremen. Das Verschwinden der „Eulomene“ ist eins der unerklärlichen Geheimnisse der See. Auf der kurzen Fahrt von Bremerhaven nach dem Lyne verschwand das große Schiff spurlos. Man glaubt, daß es in der Nacht vom 31. Januar unterging; das Unglück ist noch um so trauriger, als der Kapitän seine Frau und seine beiden Kinder an Bord hatte. Die „Strene“ fuhr im vergangenen Mai aus England ab, um 3086 Tonnen Kohlen nach Junin in Südamerika zu bringen. Bald nach Verlassen des Hafens wurde sie gesprochen, aber seit dem Tage hat man nichts mehr von ihr gehört. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß entweder eine Entzündung der Kohlenladung zum Verbrennen des Schiffes führte oder daß es einem heftigen Sturm am Kap Horn zum Opfer fiel. — Ehe die Schiffe in die Liste der Vermissten eingetragen werden, gelten sie als überfällig. Wird ein derartiges Schiff wieder aufgefunden, so wird es in den Gesäßsträumen von Lloyd's „eingeläutert“. Es hängt dort eine alte Schiffsglocke, die einst, zusammen mit vielem Gelde, von der alten Fragatte „Lutine“ gerettet wurde. Sobald die erfreuliche Nachricht von dem Wiedererscheinen eines überfälligen Schiffes einläuft, schlägt der „Ausrufer“ zweimal auf diese Glocke und läßt sodann



### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. April 1905.

**Berlin.** Soeben fand bei der Handelsgesellschaft die Gründung der Hohenlohe-Werte mit 40000000 Mark Grundkapital statt. Der Zweck ist die Übernahme sämtlicher Kohlen- und Zinkbergwerke, der Sättelanlagen des Herzogs von Hohenlohe in Oberschlesien. Das Konsortium besteht aus: Frey Friedländer, Darmstädter Bank, S. Bleichröder, Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Nationalbank, Schlesischer Bankverein und Bankhaus E. Helmann.

**Danzig.** Die große Klarwitzer Werft ist in der vergangenen Nacht völlig niedergebrannt. Das Feuer wurde, da der Wächter schlief, erst spät entdeckt. Als die Feuerwehr anrückte, standen bereits alle Betriebsgebäude in Flammen. Auch die Feuerwehrröhre der Kaiserlichen Werft war zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Siebersdorf.** Im benachbarten Schildau sind gestern bei starkem Sturme 7 Wirtschaften mit 10 Gebäuden niedergebrannt. Nichts konnte gerettet werden. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

**Konitz.** Die im Dorfe Goresl ausgetretene Genidstarr nimmt weitere Ausdehnung an. Es wurden 11 Fälle konstatiert, von denen 4 tödlich verlaufen sind. Die Seuche ist durch eine Frau aus Oberschlesien, die vor kurzem erst zugezogen war, eingeschleppt worden. Ueber 30 Familien haben aus Furcht vor Ansteckung das Dorf verlassen.

**Paris.** Wie aus Mailand berichtet wird, findet die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König Viktor Emanuel am 5. April in Neapel statt. Wie es heißt, hat die Entrevue große politische Bedeutung. — Wie verlautet, wird der in Neapel eingetroffene amerikanische Staatssekretär Hay mit Kaiser Wilhelm in politischer Angelegenheit zusammentreffen.

**Madrid.** Der Kaiser wird heute hier in Mahon erwartet. Der Bürgermeister forderte die Einwohnerschaft auf, den mächtigen Herrscher des befreundeten Reiches festlich zu empfangen.

**Kanea.** Die Befehlshaber der internationalen Truppen haben den Abgeordneten der Russlandschen mitgeteilt, daß nach Ansicht der Mächte die Vereinigung Kretas mit Griechenland unter den jetzigen Umständen unmöglich sei. Die Abgeordneten haben sich eine Bedenkzeit von acht Tagen ausbehalten.

**Port Mahon.** Fröhlich 6 1/2 Uhr. Die „Hamburg“, mit dem deutschen Kaiser an Bord, ist signalisiert worden. Auf den Kais hat sich eine große Menschenmenge angeammelt.

**Johannesburg.** Lord Milner hat sich heute endgültig verabschiedet und über Laurence Marques die Rückreise nach England angetreten. — Reutermeldung. 2000 an der Nordrandfontein-Mine bei Krügersdorp beschäftigte Chinesen legten die Arbeit nieder. Sie waren über ihre Arbeitslöhne unzufrieden und lehnten es ab, mehr als 12 Zoll Gestein täglich zu bohren. Es kam zu Aufruhrungen und zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Mehrere Polizeisoldaten wurden verletzt, auch viele Chinesen erlitten Verletzungen, jedoch keine schweren. Schließlich wurden 53 Kulis festgenommen.

#### Die Ereignisse in England.

**Warschau, 3. April.** Gestern abend gegen 7 Uhr spielten sich blutige Vorfälle im jüdischen Viertel ab. Anlässlich des Begräbnisses eines jüdischen Sozialisten durchzogen mehrere Tausend Juden mit Fahnen

die Straßen. Es erschien eine Patrouille von 12 Infanteristen und Kavallerie, welche nach mehreren auf sie abgefeuerten Revolvergeschüssen mehrere Salven abgaben. 4 Juden blieben tot, 9 Manifestanten, darunter 2 Mädchen wurden schwer, viele leicht verwundet.

**Warschau, 3. April.** Bei den gestrigen Kundgebungen wurden 15 Personen getötet, darunter mehrere Frauen. Infolge dieses blutigen Ereignisses herrscht in der Stadt große Aufregung. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden Proklamationen angeschlagen, worin die Bevölkerung gewarnt wird, sich in der Nähe der öffentlichen Gebäude aufzuhalten, da dieselben jeden Augenblick in die Luft gesprengt werden könnten.

**Petersburg.** Ein in der „Finland Gazette“ veröffentlichtes kaiserliches Manifest setzt infolge des Bittgesuches der finnländischen Landstände das am 2. Juni 1901 für Finnland erlassene Wehrpflichtgesetz bis zur legislativen Entscheidung der Frage zeitweilig außer Kraft. — Wie dasselbe Blatt meldet, sind durch kaiserlichen Befehl vom 29. März d. J. die zeitweiligen Bestimmungen über die Amtssetzung finnländischer Justizbeamten aufgehoben.

**Petersburg.** Die neue fünfprozentige innere Anleihe ist so stark überzeichnet worden, daß nach den bis gestern aus allen Hauptorten vorliegenden Ergebnissen den Zeichnern nicht mehr als 40 Prozent ihrer Zeichnungsbeträge zugeteilt werden können.

**Moskau.** Der Minister des Innern hat die Abhaltung des Kongresses zur Bekämpfung der Cholera, die vom Gehilfen des Ministers unterzogen war, gestattet. Die Eröffnung des Kongresses findet heute statt.

#### Wetterwart.

Barometerstand

Mittel von 8. Meilen, 12. Meilen, 24. Meilen

Mittels 12 Uhr

Sehr trocken 770

Befindlich schön 760

Schön Wetter 750

Veränderlich 740

Regen (Wind) 730

Sturm 720

Temperatur:

Dießige Temp. von vorg. Nacht + 1 ° C.

Temperatur von heute früh 8 Uhr + 3 ° C.

Schöne Temperatur von heute 8 ° C.

Relat. Feuchtigkeit 70 %.

#### Wetterprognose

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Prognose für den 4. April 1905. Wetter:

Unbeständig. Temperatur: Unternormal. Windrichtung:

Nord. Barometer: Mittel.

#### Briefkasten.

? Poststempel Riesa. Sie finden die fragl. Nachricht bereits in unserer Donnerstag-Nr. unter Tagesgeschichte.

#### Omnibus-Fahrplan Strehla-Riesa.

Ab Strehla: 5.45, 8.00, 10.30, 2.25, 5.00, 7.00.

Ab Riesa: 7.10, 9.45, 11.30, 4.00, 6.15, 8.30.

### Dressner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 3. April 1905.

Wertpapiere	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Deutsche Fonds	3	3 1/2	3 3/4	4	4 1/2	5	5 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2	9	9 1/2	10	10 1/2	11	11 1/2	12	12 1/2	13	13 1/2
Preuss. Anleihe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österreich. Anleihe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Russische Anleihe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Bankaktien	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Industrielle Aktien	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Staatliche Eisenbahnen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Private Eisenbahnen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Städtische Eisenbahnen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Städtische Obligationen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Private Obligationen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Städtische Obligationen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Private Obligationen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Städtische Obligationen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Private Obligationen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller verfallenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung öffentl. Aufbewahrung geschlossener Depots.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Riesa  
Bahnhofstr. 2  
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lösl. Wertpapiere. Cafeteria-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.



# Regen- und Sonnenschirme

in schwarz  
und farbig

empfiehlt in großer Auswahl billigt die  
Schirmfabrik von Fr. Krumbiegel Nachfolger,  
Robert Schlichte, Hauptstr. 33.

Reparaturen und  
Besätze  
schnell und billig.

## Mein Fuhrgeschäft

befindet sich von heute ab  
Bismarckstraße 65 (im Gasthof gute Quelle)  
Telephon 191. — Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens  
dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.  
Otto Portig.

## Eine enorme Auswahl

bietet Ihnen mein Lager in  
**bunten Bettzeugen**  
in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Breite in nur Prima-Qualitäten und  
garantiert waschecht. Meine Spezial-Qualität ist nach wie vor  
1 Beberzug mit 2 Kissen in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breit M. 3,40  
mit 3 Prozent Rabatt.

**Adolf Ackermann.**

Spezial-Seiden u. Ausstattungs-geschäft. Größtes Lager am Plage.

## Pianinos

Vielsach preisgekrönt!  
in großer Auswahl u. äußerst preiswert.  
**P. Heyer,**  
Dresden, Markthallstraße 53, II.

Die Ed-Monarchen-Wohnung,  
Stube, Kammer, Küche und Zubehör,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, ist  
zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer  
zu vermieten. Nähe Bahnhof.  
Offerten unter **E R 5** in die Exp.  
d. Bl. erbeten.

**Freundl. Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche,  
Speisekammer, Corridor, für einzelne  
Leute passend, ab 1. Juli mietfrei  
Bauhofstraße 24.

Bismarckstraße 6 ist eine  
freundliche Wohnung  
im Preise von 140 Mark per 1. Juli  
zu vermieten.

Eine Wohnung  
zu vermieten, 1. Juli beziehbar  
Gröba, Strehlaerstraße Nr. 12.

Eine schöne  
**halbe Etage,**  
5 Fenster Front, per 1. Juli,  
und eine  
**Wohnung**  
sodort für 115 M. an einzelne  
Leute zu vermieten  
Bahnhofstraße 16.

**Hausmädchen**  
für ältere Herrschaft in feinen Haus-  
halt per 15. April sucht Frau Engler,  
Weintraube-Niederlöbnitz.

Gesucht wird für 1. Mai ein  
anständiges junges

**Mädchen**  
von 16 bis 17 Jahren. Mit Buch  
zu melden Bahnhofstraße 32.

Gesucht per sofort ein anstän-  
diges sauberes  
**Mädchen für Büffet.**  
Hotel Wettiner Hof.

## Guts- Verkauf.

Ein Gut, 10 Min. von Riesa,  
mit 49 Acker Areal, welches sich auch  
vorzüglich zur Disemberation eignet,  
soll sofort billig verkauft werden.  
Näheres erteilt **P. Jähmig,**  
Riesa, Kastanienstraße 5a.

Ein Käufer  
zu verkaufen Feldstraße 18.

4 eichene Klöße  
verkauft  
**P. Gummitzsch, Grohrägen.**

Ein Handwagen  
zu verkaufen Schützenstraße 27.

Ein guterhaltener Kinderwagen  
zu verkaufen Pappigerstr. 10, part.

## Kunfeln, Kunfelrüben

liefert sofort  
**H. M. Trepte,**  
Gründer (Sachsen).

**Naumann-Had,**  
gut gehalten, für den Spottpreis  
von 50 Mark zu verkaufen.  
**Adolf Richter.**

Gravierungen  
  
schnell - billig.

Alle  
**Baumschulartikel**  
Obstbäume, Gehölze, Beeren- und  
Fleischpflanzen, Rosen, Schling-  
pflanzen etc. empfiehlt in nur besten  
Sorten zu billigen Preisen.  
**Alwin Stori, Riesa,**  
Fernsprecher 114.

Meinen rühmlichst bekannten  
**Bernsteindl-  
Fussbodenlack**  
mit Farbe  
über Nacht schnell u. hart trocknend  
ohne nachzuleben — Garantie für  
höchsten andauernden Glanz und  
elegantes Aussehen — bringe hier-  
mit in empfehlende Erinnerung; der-  
selbe kann leicht, weil streichfertig  
geliefert, von jedermann aufge-  
tragen werden.  
Central-Drogerie Oskar Förster.

## Weizen- mehl

in 2 Sorten, schön und trocken,  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**H. Preusser Mühle Pappitz.**

Der beste, verdaulichste, wohl-  
schmeckendste  
**Lebertran**  
ist Meyers Lebertran.  
Empfehle solchen ausgewogen, sowie  
in Flaschen à 50 und 100 Pf.  
Central-Drogerie Oskar Förster.

Frische große Eier  
verkauft im Schoß und einzeln  
billig **R. Schelle.**

Frische Nord-Pödlinge  
empfiehlt  
Gräble, Kastanienstraße 39.

Große schlanke  
**saure Gurken,**  
höchste im Geschmack, offeriert pro  
Schoß 3 Mt. **H. A. Schulte,**  
Meißnerstraße 34.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich unter  
heutigem Tage aus der Firma „Meiser Möbelfabrik Otto Glas“ ausgetreten bin und eine

## Möbel- und Bautischlerei

auf Rechnung meiner Frau, Emilie Hildebrandt, eröffne.  
Ich bitte die geehrte Einwohnerschaft, mich in diesem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen  
und sichere der mich beehrenden Kundschaft eine gute und solide Arbeit zu.  
Die Werkstatt befindet sich vorläufig Parfstraße 5, Eingang vom Wege nach dem Teichpark, und  
die Wohnung Schützenstraße im Hause des Herrn Steinbach.  
Mit der Bitte, mich bei vorkommendem Bedarfe gütigst berücksichtigen zu wollen, zeichne ich  
Riesa, den 1. April 1905.

**August Hildebrandt,**

Tischlermeister,

Inh.: Emilie Hildebrandt.

**Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.**  
Mittwoch, den 5. April a. c., abends 8 Uhr Versammlung im  
Vereinslokal, Hotel Kronprinz.  
Der Vorstand.

**Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“**  
zu Riesa.  
Morgen Dienstag abend 7/9 Uhr Monatsversammlung im  
Vereinslokal (Elbterrasse).  
Der Vorstand.

**K. S. M.-V., Artillerie, Pioniere u. Train“ Riesa.**  
Mittwoch, den 5. d. Mts., von abends 8 Uhr ab Monats-  
versammlung im Vereinslokal, Hotel Kaiserhof.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand.

**K. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.**  
Morgen Dienstag, den 4. April, abends 8 Uhr, findet anher-  
ordentliche Generalversammlung statt. Wichtiger Angelegenheit  
halber ist das Erscheinen aller Kameraden nötig.  
Der Vorstand.

## Evangelischer Bund.

**Einladung zu einer öffentl. Versammlung.**  
Der Zweigverein Riesa und Umgegend des Eogl. Bundes ge-  
denkt Dienstag, den 4. April a. c., abends 8 Uhr im Saale des  
„Wettiner Hof“ in Riesa eine öffentliche Versammlung abzuhalten,  
in der Herr Pfarrer Wallenstein aus Niederbau über das Thema:  
„Deutschland und die Jesuiten“ sprechen wird.  
Die Mitglieder des Bundes, sowie die Freunde seiner Sache  
aus Riesa und Umgegend — Männer und Frauen — werden herzlich  
zur Teilnahme eingeladen.  
Pfarrer Friedrich, B.

## A-B-C-Schützen-Ausrüstung

als Schutranzen u. Taschen, Tafel, Leuchtbuch, Federkasten etc.  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Hugo Runzelt, Buchhandlung, Wettinerstr. 20.**

## Kleiderstoffe

vom einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten empfiehlt in  
großer Auswahl das  
**Manufactur-Warenhaus Ernst Mittag.**

## 72 verschiedene Muster

bietet Ihnen mein Lager in  
**Stangenleinen und Bettendamast,**  
jedes Muster in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite.  
Vorzügliche Qualitäten. Bekannt billige Preise. 3 % Rabatt.  
**Adolf Ackermann.**  
Spezial-Seiden- und Ausstattungs-geschäft.

**Molkereigenossenschaft Riesa, e. G. m. b. H.**  
empfiehlt ihre allbekanntesten Produkte in vorzüglichen Qualitäten.

## Feinste Tafelbutter,

eigenes, kein fremdes ausländisches Fabrikat, per Pfund 1,40 Mt.  
**Feine Tafel- und Backbutter**  
per Pfund 1,30 Mt.  
Diverse Sorten Käse, fetten, täglich frischen Speisequark,  
garantiert hiesige frische Eier usw. usw.  
Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Meiner vereien Kundschaft zur  
gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine  
Wohnung, Schulstraße Nr. 15, nach

## Bergstraße Nr. 8

verlegt habe und bitte, das mir  
bisher entgegengebrachte Wohlwollen  
auch ferner übertragen zu wollen.  
Hochachtung!

**A Rasper.**

## 1 Pfd. Cacao

1,20 bis 2,40 Mt.  
Hasercacao Pfd. 88 und 100 Pfg.  
Hasermehl Pfd. 40 Pfg.  
empfiehlt **Max Grimke,**  
Ede Kastanien- u. Schloßstr.

Alles frisch eingetroffen:  
**H. Holländer Bäcklinge**  
(Korbbrüdlinge), jeht am schönsten,  
Stück 6 Pfg.

**H. Walrelenbäcklinge,**  
hochfeine, große, Stück 10 Pfg.,  
**echte Kieler Schlei-Bäcklinge,**  
prima Ware, 2 Stück 15 Pf.,  
**echte Kieler Sprotten,**  
 $\frac{1}{2}$  Pfund nur 18 Pfg.

**H. geräucherter Schellfisch,**  
große fleischige Fische,  
Stück 15—20 Pfg.

**H. Fleischringe,**  
ganz vorzüglich im Geschmack,  
Stück 12—15 Pfg.

**H. Riesenlachsheringe,**  
Stück 18—25 Pfg., sowie heute abend  
frisch geräucherte Heringe empfiehlt  
**Paul Caspari,**  
Delikatessen.

## Schellfisch

trifft Dienstag abend frisch ein  
und empfiehlt  
Fischhandlung, Carolastraße 5.

**H. Schellfisch**  
trifft morgen Dienstag früh ein; sel-  
bigen empf. bill. bei 5 % Dividende  
**P. Jähmig, Kastanienstr. 5a.**  
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

**Bräuerei Köderau.**  
Dienstag abend wird Jung-  
bier gefüllt.

**Ortsgruppe Riesa.**  
Morgen Dienstag  
abend 9 Uhr  
Versammlung  
im Kaiserhof. Um zahl-  
reiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Naturheilverein Riesa.**  
Dienstag, den 4. April, abends  
8 Uhr im „Wettiner Hof“  
Monatsversammlung.

**Schützen-  
Turn-Verein.**  
Mittwoch Turnrats-Sitzung, Frei-  
tag Versammlung.

— 5/4 7 U. I.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.



## Tanger und Paris.

Der Besuch unseres Kaisers in Tanger ist nach allen vorliegenden Berichten in jeder Beziehung würdig und einflussvoll verlaufen. Am stärksten scheint abgesehen von der deutschen Kolonie und den Mauren, die Begeisterung bei den Spaniern gewesen zu sein; doch hatte auch die englische Kolonie einen Triumphbogen errichtet. Das französische Element verhielt sich zum mindesten höflich und lortelt, der französische Schiffskommandant melbete sich an Bord der „Hamburg“ und der französische Instruktionsoffizier Journier wurde beim Empfang in der deutschen Gesandtschaft vom Kaiser in ein freundliches Gespräch gezogen. Man kann also mit dem Verlauf des Besuchs sehr zufrieden sein, seine für die deutschen Interessen und die Unabhängigkeit des Sultans günstige Wirkung wird nicht ausbleiben.

Am selben Tage sprach sich der Minister Delcassé im französischen Senat über die Haltung Frankreichs gegenüber Marokko aus. Er umging den Kaiserbesuch in Marokko und vermied es, die deutsche Politik und die deutschen Interessen in Marokko direkt zu erwähnen. Es war lediglich eine Beschwichtigung- und Beruhigungssache. Herr Delcassé erkannte an, daß fremde Nationen in Marokko Handelsinteressen haben und daher Ansprüche auf Sicherstellung erheben können. Frankreich wolle keine fremden Rechte beeinträchtigen, das Prinzip der Freiheit des Handels sei im Art. 4 des franco-englischen Abkommens enthalten. Frankreich werde auch die Autorität des Sultans aufrechterhalten, infolge aber der fortwährenden Unruhen in Marokko, die die Entwicklung Algeriens beeinträchtigen, habe Frankreich ein besonderes politisches Interesse, dem Sultans Ratsschlüsse für die innere Verwaltung des Landes zu erteilen.

Der französische Minister hat hierbei zweierlei sorgfältig außer Betracht gelassen. Einmal garantiert der franco-englische Vertrag die Handelsfreiheit nur auf Zeit, und Handelsfreiheit ist auch nicht identisch mit offener Tür. Frankreich könnte seine Waren den allgemeinen Völkern in Marokko unterwerfen und doch tatsächlich die wirtschaftliche Entwicklung des Landes für sich monopolisieren. Wenn es die innere Verwaltung leitet, kann es auch mit Leichtigkeit alle Regierungs-Aufträge, Eisenbahnen, Bergwerkskonzessionen, Wegebauten, Post- und Telegraphen-Einrichtungen usw. für französische Unternehmer monopolisieren. Darauf kommt es an, denn da liegt der Hauptvorteil in der wirtschaftlichen Zukunft des Landes. Zeitens aber kann sich Frankreich über Grenzruhen und Einfälle in algerisches Gebiet erst beklagen, seitdem es zu den Dajen Tuat und Taflelt vorgebrungen ist und selbst die Marokkaner zum Widerstand gereizt hat.

Schuld der Souveränität des Sultans und französische Kontrolle der inneren Verwaltung des Landes sind unvereinbare Dinge, und nach der dialektischen Geschichtlichkeit des Herrn Delcassé ist es nicht gelungen, diesen Widerspruch aufzulösen. Er wird sich daher gefallen lassen müssen, daß wir seine Erklärungen nach wie vor ungenügend finden und daß die deutsche Politik ein französisches Protektorat über Marokko auch in der Verschleierung des Herrn Delcassé einstweilen nicht anerkennen kann.

Die Ansprache des Kaisers in Tanger.

Bei der Ansprache an die deutsche Kolonie in Tanger redete der Kaiser leise, sodaß nicht alles verstanden wurde.

Der Berichterstatter der „Täg. Rundschau“ hörte folgendes: Ich bin erfreut, die Pioniere Deutschlands kennen zu lernen, die ihre Pflicht getan haben und die in ihrer schwierigen Lage des Kaisers Hilfe vertragen könnten. Der deutsche Handel habe sich erfreulich entwickelt, aber ein Gedeihen des Handels sei nur denkbar bei voller Gleichberechtigung und unter der Souveränität des Sultans, für dessen Selbständigkeit Deutschland stets eintritt. Sein Besuch befinde dies hoffentlich allgemein und überzeugend. Was Deutschland auch in Marokko unternehme, es werde stets ausschließlich mit dem Sultan verhandeln.

Nach einem Telegramm der „Post. Ztg.“ sagte der Kaiser u. a.: In einem unabhängigen Lande wie Marokko muß auch der Handel frei sein. Ich werde mein Möglichstes tun, um die volkswirtschaftliche Gleichberechtigung aufrecht zu erhalten. Es gibt hier keinen vorherrschenden Einfluß. — Damit stimmt übrigens auch überein, was dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird. Die Rede machte einen gerühmten Eindruck und rief ungeheure Beifriedigung bei den fremden Kolonien hervor. Bei den Eingeborenen gab sich, als die Kaiserworte bekannt wurden, großer Jubel kund. Sie sprachen nur von dem energischen Kaiser, den sie als Beschützer der Unabhängigkeit Marokkos preisen.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser ließ durch den Admiral à la suite Konrad von Müller vorgestern einen Kranz am Grabe der deutschen Seeleute, Leutnants zur See L. Klasse Niemann und dreier Matrosen, niedergelegt, die im Jahre 1856 bei Treppocas an der marokkanischen Küste in dem Landungsgefecht der Besatzung der Fregatte Tazig gegen Risspiraten gefallen sind.

Der Kaiser hat an den Staatsminister v. Bülowe aus Gibraltar vom 1. April folgendes Telegramm gerichtet: Nachdem die wasserwirtschaftliche Vorlage nunmehr auch die Zustimmung des Herrenhauses gefunden hat, drängt es mich, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die aufopfernde Tätigkeit, welche Sie diesem für die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes hochbedeutenden Werke gewidmet haben. In voller Anerkennung Ihrer treuen Dienste, welche so wesentlich zur Lösung der Aufgabe beigetragen haben, habe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen und meinen Kabinettminister beauftragt, Ihnen die Ordensabzeichen zu befehlen.

Die in der Presse verbreiteten Nachrichten von einem Unfall der deutschen Kaiserin sind gänzlich unbegründet. Die Kaiserin ist vollkommen wohl.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Eine Tageszeitung bringt die Mitteilung, daß gegen den Anstellungs-Kommissar in Südwästafrika, Dr. Kührbach, ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung wegen bewusster Zurücksetzung der Absichten seiner Dienstbehörde usw. eingeleitet worden sei. Wir sind in der Lage, diese Mitteilung für gänzlich unzutreffend zu erklären. Ebenso wenig trifft die Mitteilung eines anderen Blattes zu, wonach der Legationsrat Dr. Schmeel berufen sei, den Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, zu ersetzen.

Nach einer Meldung General v. Trotha vom 1. April trieben am 26. März Spottentrollen 60 Köcher der Halbatterie Stuhlmann aus Kransplatz nördlich Witten ab. Hierbei fielen von der Viehwache 2 Reiter und 2 Wuren. Die von der 10. Kompagnie aufgenommene Ver-

folgung blieb ergebnislos, da Regengüsse die Spuren verwischt hatten. Eine halbe Etappenkompagnie griff am 26. März von Dr. Heußis, etwa 50 Kilometer südwestlich Windhof, aus eine unter Andreas Kuisch-abwärts gezogene Herdewache an. Nach fünfständigem Gefechte gab der Feind seine Stellung auf. Dessen sind gefallen, bzw. werden vermisst 1 Offizier, 2 Reiter und 3 eingeborene Soldaten, leicht verwundet ist 1 Unteroffizier. Vom Feinde fielen etwa 20 Mann. Zur Verfolgung des Gegners und zum Auffuchen der Vermissten wurde eine starke Patrouille unter Graf v. Königsmark entsandt. Die halbe Etappenkompagnie marschierte nach Windhof, um ihre Verpflegung zu ergänzen. Die nunmehr in Windhof eingetroffene 4. Etappenkompagnie wird der Patrouille Königsmark umgehend folgen, um Andreas weiter zu verfolgen.

Wie aus Friedberg, 1. April, berichtet wird, fand aus Anlaß des 30. Geburtstages des Fürsten Bismarck im Kaufmann eine Gedächtnisfeier statt, bei welcher zahlreiche Kränze am Sarge niedergelegt wurden. Nachmittags traf aus Hamburg der Reichstagswahlverein von 1884 mit der Kapelle des Regiments „Hamburg“ ein und begab sich in das Kaufmann, wo Professor Keller eine Gedächtnisrede hielt. — Im Auftrage des Reichstags trat der Gesandte von Belov-Schlau ein, um einen Kranz am Sarge des Fürsten Bismarck niederzulegen.

Bei der neuen Felduniform, die zunächst provisorisch in Reg. beim 2. Bataillon des 145. Infanterie-Regiments (6. Lothringisches) zur Einführung gelangt, entspricht nach der „Magdeb. Zeitung“ das Tuch für die Offiziere in der ziemlich hellgrauen Farbe den neu eingeführten Mänteln und in der Qualität durchaus dem für die Mannschafsumiform verwendeten, sodaß in Farbe und Glanz keinerlei Unterschied von dieser vorhanden ist. Der Schnitt des Waffenrockes ist derselbe geblieben. Die blanken Knöpfe stoßen aber durch doppelte Knopflöcher in zwei genau übereinanderliegenden Reihen, sodaß, wenn sie nur durch die untere gezogen sind, der Rock geschlossen, aber kein Knopf zu sehen ist. Epaulettes und Ärmelstücke bleiben wie bisher, auch in der Art ihrer Befestigung, ebenso der rote hohe Stehkragen. Als Weinkleid wird eine Stiefelkappe von ebenfalls grauer Farbe getragen werden. Wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, wird das Bataillon zunächst im Mai dem Kaiser in Reg. in der neuen Uniform vorgestellt werden und sie dann im Kaisermanöver feierlich tragen.

### Oesterreich-Ungarn.

Der angebahnte Friedensschluß in Ungarn ist wieder ernstlich gefährdet. Die Mehrheit im Exekutivkomitee der Opposition hat sich, obwohl Kossuth für die Annahme der von Szüggeng vereinbarten Bedingungen eintrat, gegen die Friedensbedingungen ausgesprochen. Kossuth hat eben keinen führenden Einfluß in der Partei; er hat wegen des Widerpruchs der Radikalen die Sitzung des Komitees vor Schluß verlassen. Das Komitee hat zwar noch keinen direkt ablehnenden, wohl aber einen ausweichenden Beschluß gefaßt, indem es erklärt, daß die Personen, welche die letzten Verhandlungen geführt hätten, hierzu nicht autorisiert gewesen seien. Der Beschluß richtet sich teilweise auch gegen Kossuth. Unter solchen Umständen ist die Erzielung eines Kompromisses höchst fraglich. Trophem reisen der Kriegsminister, der heute den Ministerpräsidenten Gautsch von den Vereinbarungen verständigte, und der Marinechef wieder nach Budapest, um weiter zu verhandeln. — Graf Andrássy läßt dementieren, daß er sich zur Kabinettsbildung bereit erklärt habe. Es fällt auf, daß Graf Albert Apponyi

## Auf dem Almenhose.

Roman von Ewald August König.

36

„Im schlimmsten Falle bleibt uns die Polizei,“ sagte er, „sie darf mir ihren Schutz nicht versagen, und mit einem bestraften Verbrecher macht sie wenig Umstände.“  
Wiewohl wollte er seinen Angehörigen die Rückkehr des Bruders verheimlichen, er wußte, wie sehr diese Nachricht seine Frau beunruhigen würde, aber er bedachte dabei nicht, daß bereits andere Personen Kenntnis davon hatten, die sich in keiner Weise veranlaßt sahen, darüber zu schweigen.

Broni berichtete es der Dienerschaft auf dem Almenhose, Kaiser Schilder hatte das ganze Dorf davon in Kenntnis gesetzt. Schon am nächsten Tage waren die Damen ebenso genau unterrichtet wie der Gutbesitzer.

Sonnenburg erkannte das augenblicklich, als er, mit seinem Schwager zum Mittagessen heimkehrend, in den Speiseaal trat. Seine Frau empfing ihn mit sehr besorgter Miene, er sah ihr an, daß sie sich gewaltsam bezwang, um ihre Erregung ihm zu verbergen, auch in den frischen, blühenden Gesichtern seiner beiden Töchter las er ernste Besorgnis.

„Ist es wirklich wahr, daß wir den Besuch Onkel Richards zu erwarten haben?“ fragte Elly, noch ehe ihre Mutter zu Worte kommen konnte.

„Wer hat Euch das gesagt?“ erwiderte Sonnenburg unwillig, während er mit der Hand leicht über ihr blondes, lockiges Haar strich. „Ich wollte es Euch verschweigen, um Euch nicht zu beunruhigen, ich fürchtete gleich, Ihr würdet Euch unnötig ängstigen.“

„Unnötig?“ fragte seine Frau, und aus ihren dunklen, feberhaft glühenden Augen trat ein forschender Blick. „Die Leute sprechen darüber anders, sie kennen den Haß Deines Bruders gegen uns.“

„Boh Elly, was kümmerst uns das Gerede der Leute, Olga?“ unterbrach der Hauptmann sie. „Es läßt sich ja

denken, von wem es ausgeht; Broni und ihr Vater werden den Verbrecher mit offenen Armen aufnehmen, in ihrem Interesse liegt es, die Behauptung zu verbreiten, daß er schuldlos verurteilt worden sei. Vielleicht hoffen sie, hier mit Sang und Klang einzuziehen zu können, dann aber haben sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht.“ Der Gutbesitzer hatte die buschigen Brauen finster zusammengezogen, er strich über seinen mächtigen, roten Bart, und aus jedem Zuge seines wetterharten Gesichtes sprach unerschütterliche Entschlossenheit. „Wenn sie das hoffen, dann mögen sie sich vorsehen,“ sagte er, „ich habe bis jetzt gegen den Wilddieb und seine Tochter Rücksicht gehabt, dann aber würde ich keine Schonung mehr kennen. Und worauf wollten sie diese Hoffnungen gründen? Mein Bruder hat auf alle Ansprüche, die er damals vielleicht hätte erheben können, verzichtet, und was die Behauptung betrifft, er sei schuldlos verurteilt worden, so wird davon, außer Broni und ihrem Vater, niemand glauben. Es ist möglich, daß Richard hierherkommt, um mir Vorwürfe zu machen; ich werde ihm mit klaren Worten sagen, daß jedes Band zwischen uns gerissen ist, und daß er nichts von mir zu erwarten hat.“

„Und wagt er dann, seinen Besuch zu wiederholen oder in anderer Weise meine Wege zu kreuzen, so werde ich die Polizei ersuchen, mich zu schützen.“

Freida, in ihrer äußeren Erscheinung das Ebenbild der Mutter, während Elly mit ihrer hohen, schlanken Gestalt und dem blonden Haar dem Vater gleich, legte ihre kleine Hand auf den Arm des Hauptmannes, der sie zu Tisch führte. „Wäre es nicht besser, den Besuch nicht anzunehmen?“ fragte sie, und der seelenvolle Blick ihrer braunen Augen ruhte dabei voll wachsender Besorgnis auf dem Vater. „Zwei harte Steine mahlen selten gut, ich fürchte von dieser Unterredung das Schlimmste. Vielleicht würde Onkel Ernst die Güte haben, den Besuch zu empfangen.“

„Das habe ich schon vorgeschlagen, Herzogin, aber Dein Papa will's nicht,“ fiel der Hauptmann ihr ins Wort,

ich will ja gern vermitteln und den gefährlichen Segner bewegen, daß er nach Amerika auswandert.“

„Er wird das nicht wollen,“ sagte der Gutbesitzer, „und aus eigenem Antrieb mag ich es ihm auch nicht anbieten, er würde daraus den Schluß ziehen, daß ich triftige Gründe habe, ihn zu fürchten. Wenn er mich um eine Unterstützung bittet oder unaufgefordert den Vorstoß äußert, auswandern zu wollen, so werde ich gern mit mir reden lassen und mich auch zu einem Opfer bereit finden, aber das muß von ihm selbst ausgehen.“

„Und ich meine, er müsse einsehen, daß ihm nichts anderes übrig bleibt,“ erwiderte seine Frau, während sie die Suppe austeilte. „Hier in seiner Heimat bleibt er ein verlorenen Mensch, den begnadigten Verbrecher wird jeder meiden.“

„Ich glaube nun auch nicht, daß wir so große Besorgnisse zu hegen brauchen,“ sagte Elly und ein letztes Lächeln umgibt flüchtig ihre Lippen, „der Herr Präsident von Arnold ist unser Freund, er wird uns in dieser unangenehmen Lage gewiß mit Rat und Tat zur Seite stehen!“

„Er hat mir schon gestern durch seinen Sohn seinen Beistand anbieten lassen,“ antwortete ihr Vater, „es war sehr aufmerksam von ihm, daß er mich sofort von der Begnadigung Richards benachrichtigen ließ.“

In den Augen der Gutbesitzerin blühte es freudig auf, die finsternen Schatten, die plötzlich ihres Bruders Stirn umwölkten, schien sie nicht zu bemerken. „Das war in der Tat sehr aufmerksam,“ sagte sie, „und wenn der Herr Präsident uns schützt, so haben wir wenig oder gar nichts zu fürchten. Aber eine persönliche Unterredung mit Richard würde ich doch zu vermeiden suchen, Ernst könnte das übernehmen, er wird dem Manne ruhig und leidenschaftlos, aber energisch entgegenstehen.“

„Wir wollen's abwarten, Olga,“ erwiderte ihr Vater, der mit dem Zerlegen des Bratens beschäftigt war, „vielleicht wagt er nicht einmal, mir vor die Augen zu treten.“



mitteln der Krise nach Tiroi, angeblich zur Erholung, abgewandt.

### Russland.

In einer Sitzung des Ministerrates wurde über die gegenwärtige Lage an den höheren Lehranstalten beraten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts Glasow, der Vizeprokurator des Heiligen Synods und der Vorsitzende der Wissenschaftskommission Baron Sudberg sprachen sich entschieden für die Notwendigkeit aus, die Universitäten sofort wieder zu eröffnen. Der Verkehrsminister Fürst Schilow erklärte, die Wiedereröffnung müsse notwendig neue Wirren herbeiführen. Der Ministerrat beschloß die Anwendung von Repressionsmaßnahmen zu vermeiden und die Wiedereröffnung der höheren Lehranstalten bis zum Herbst aufzuschieben. Für den Fall, daß nach Beginn der akademischen Lehrjahre im Herbst neue Unruhen an den Lehranstalten ausbrechen sollten, ist beabsichtigt, alle Studenten auszuschließen, die Professoren zu entlassen und ein neues Reglement einzuführen. Um den arbeitswilligen Studenten Zeitverluste zu ersparen, wurde beschlossen, für sie private Prüfungen einzurichten. Der Finanzminister Kozlow schlug vor, den Gehalt des verlorenen Semesters auf die vier nächsten Semester zu verteilen. Dieser Vorschlag wurde sympathisch aufgenommen.

In Kutais überfielen vier bewaffnete Leute den Eisenbahnstationsvorsteher, als er in Begleitung von Bewaffneten in die Kasse fuhr; sie entwaffneten diese und nahmen dem Stationsvorsteher über 6000 Rubel ab.

Im Stadttheater zu Saratow kam es zu einem großen Aufruhr, als nach einem von etwa 2000 Personen besuchten Vortrag über die Cholera zwei Rechtsanwälte Reden über Tagesfragen halten wollten und durch die Polizei daran gehindert wurden. Die Polizei rief zwei Kompanien Infanterie herbei. Ehe diese ankamen, wurden von der Galerie Ausrufe ins Haus geworfen und revolutionäre Reden gehalten. Sodann verließ die Menge das Theater und zog unter Abfingung der Marseillaise durch die Straßen. Die Truppen versperrten der Menge den Weg, aus deren Mitte hierauf fünf Revolvergeschosse abgegeben wurden, die aber niemand trafen. 39 Personen wurden verhaftet. Bei denselben wurden viele revolutionäre Schriften und Ausrufe gefunden. Gegen die Verhafteten ist Anklage wegen Verletzung der Vorschriften des Gouverneurs erhoben worden.

### Persien.

In Konstantinopel eingegangene Berichte aus Persien stimmen darin überein, daß der Einfluß Russlands in Persien augenblicklich auf den denkbar niedrigsten Punkt herabgedrückt ist, worin sich offenbar die Rückwirkung der russischen Niederlagen in Ostasien kundgibt. Es werden dort Flugblätter und bildliche Darstellungen von den russisch-japanischen Kämpfen verbreitet, welche die unglücklichsten Dinge enthalten. Die Verluste der Russen werden hierbei nur nach Hunderttausenden berechnet und die japanischen Sieger sollen bereits die Russen aus halb Sibirien vertrieben haben. Ein Bild von der Kapitulation von Artshurs stellt die russischen Generale kniend dar, wie sie entblößten Hauptes ihre Degen den Japanern überreichen. Solche Bilder und Flugblätter werden im ganzen nördlichen Persien von Leuten verbreitet, welche gleichzeitig die Bevölkerung aufreizen, alle Russen und Russischgesinnten aus dem Lande zu vertreiben. Ebenso werden wieder gefungen, worin die Perser zur Wiedereroberung der an Russland abgetretenen Provinzen, Erivan, Silan und Nachitschewan aufgefordert werden.

### Schweiz.

Die Eröffnungsfeier des Simplon-Tunnels fand gestern, Sonntag, statt. Um 8 1/2 Uhr vormittags fuhr der festlich geschmückte Sonderzug mit den italienischen Festteilnehmern von Domo d'Ossola ab und

durchfuhr langsam die Strecke bis Yselle. Längs der Bahnlinie hatten sich die Bewohner der Gegend aufgestellt und begrüßten den Zug. Bei Ankunft in Yselle, gegen 10 Uhr vormittags ertönten Völkerschüsse und die Musikkapelle spielte die italienische Königshymne. Die Unterzeichner des Tunnelbaues, an ihrer Spitze Ingenieur Brandau, begrüßten herzlich die italienischen Gäste. In einem mit Laubgewinden und italienischen sowie Schweizer Fahnen ausgestatteten Pavillon wurde das Frühstück eingenommen. Dabei wurden Brandau zwei Bronzestatuen als Geschenk überreicht. Um 10 1/2 Uhr setzte sich der mit Fackenzweigen und Rosen geschmückte, aus 18 kleinen Waggons zusammengesetzte Festzug in Bewegung. Die Tunnelmündung war mit italienischen, schweizer und deutschen Fahnen dekoriert. Unter Musikklängen und Fackelschwelen der Festgäste und Arbeiter fuhr der Zug um 10 Uhr 50 Min. vormittags in den Simplontunnel ein. Um 12 Uhr mittags kam er an dem eisernen Tore des Tunnels an. Die letzten 50 Meter vor der Pforte legten die italienischen Festteilnehmer zu Fuß zurück und erwarteten nun den von Brig herkommenden Schweizer Festzug mit den mit der Eröffnung des Tunnels beauftragten Personen. Um 12 1/4 Uhr hörte man durch die Pforte den Pfiff der Schweizer Lokomotive. Jubelrufe ertönten, und drei Minuten später tat sich das Tor auf. Hochrufe aus Italien und die Schweiz begleiteten den feierlichen Vorgang. Ingenieur Brandau und der Bischof von Novara einerseits sowie der Ingenieur Sulzer und der Bischof von Sitten andererseits überschritten zuerst die Tunnelmitte und umarmten einander. Unter Klängen der italienischen und der schweizer Nationalhymne begrüßten sich die Italiener und Schweizer. Nachdem Johann der Bischof von Sitten eine Ansprache gehalten und seinen Segen gesprochen hatte, führten die Schweizer Gäste nach Yselle, während sich die italienischen Gäste nach Brig begaben, wo abends ein Festmahl stattfand.

### Vom Bezirksobstbauverein Großenhain.

Der Bezirksobstbauverein Großenhain hielt am 29. v. Mts. nachmittags im Hotel de Sage in Großenhain seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden — es waren über 100 Personen erschienen — durch den Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann, wurde von diesem der Jahresbericht erstattet, nach dem eine Generalversammlung, eine Vorstandssitzung und vier Wanderversammlungen mit praktischer Vorführung von Arbeiten in Obstgärten, sowie vier Obstverwertungskurse — je zwei in Großenhain und Radeburg — stattgefunden haben. Die Mitgliederzahl ist auf 387 — gegen 317 Ende 1903 — angewachsen. Auf Anregung des Herrn Vorsitzenden ermächtigte die Versammlung das Direktorium, wegen Beschaffung künstlicher Früchte zur Ausstellung an verschiedenen Orten das Erforderliche einzuleiten. Ferner soll im Auge behalten werden die Prämierung von Gärten, die genossenschaftliche Obstverwertung bez. Beschaffung von Geräten hierzu, sowie die Feststellung derjenigen Obstsorten, die für die hiesige Gegend zum Anbau am geeignetsten sind. Die von den Herren P. Weissenborn und Guttschneider in Lampertswalde geprüfte Jahresrechnung, welche mit einem Gesamtvermögensbestande von 905 M. 24 Pf. abschließt, wurde auf Vorschlag des Ersten richtig gesprochen und die beiden genannten Herren, denen der Herr Vorsitzende für ihre Mithaltung danke, einstimmig als Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung 1905 wiedergewählt. Von den Ende 1904 ausgeschiedenen Direktorialmitgliedern wurden die Herren Amtshauptmann Dr. Uhlmann, Freiherr v. Palm auf Lauterbach und Gemeindevorstand Schreiber-Frauenhain wieder und an Stelle des Herrn Stadtrat Berg-Radeburg wurde auf dessen Wunsch Herr Bürgermeister Richter-Radeburg

neugewählt. Herrn Stadtrat Berg wurde für seine aufopfernde Tätigkeit der Dank des Vereins durch den Herrn Vorsitzenden zum Ausdruck gebracht.

Sodann hielt Herr Stadtgärtner Polmer-Großenhain einen viel Beherzigenswertes bietenden, mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag „Praktische Winke für den Obstbau“, der in folgenden Leitsätzen zusammengefaßt werden konnte: Obstbau kann überall da mit gutem Erfolge getrieben werden, wo Getreidebau getrieben wird. Es dürfen nur gesunde, gut bewurzelte Bäume gepflanzt werden. Die Baumgruben sind möglichst groß anzulegen. Die Baumstämme sind frei zu lassen. Zu schneiden ist — von Formbäumen abgesehen — soviel, als zur Stärkung des Baumes bez. zur Beschaffung von Luft und Licht erforderlich ist. Künstlicher Dünger ist in gelbster Form zu geben. Es sind nur möglichst großfrüchtige, am Orte bereits ausprobierte Sorten anzupflanzen bez. auf vorhandene Bäume zu veredeln. Zu dem Vortrage sprachen die Herren Fhr. v. Palm-Lauterbach, Schmidt-Minckrig und Berndt-Häselich, nachdem der Herr Vorsitzende dem Herrn Vortragenden noch besonders gedankt hatte. Das weiter folgende Referat des Herrn Gartenbauinspektors Braunbart, der ein höchst anschauliches Bild von der internationalen Obstausstellung zu Düsseldorf entwarf, wurde gleichfalls mit regem Interesse verfolgt und mit reichem Beifall ausgezeichnet. Auch diesem Herrn sprach der Herr Vorsitzende den Dank der Versammlung aus, worauf die Herren Stadtgärtner Polmer und Rittergutsbesitzer Sachse-Merschwitz zu dem Gehörten sprachen, letzterer die von ihm in Frankreich selbst in bezug auf den Obstbau gemachten Wahrnehmungen berührend. Wanderversammlungen sollen in Seußlich und Schönfeld stattfinden, auch soll versucht werden, noch anderwärts solche zu veranstalten. Mit dem Appell an die Erbsienenen, auch fernerhin bestrebt zu sein, den Obstbau zu fördern, wurde die Versammlung geschlossen, worauf noch der beim Obstverwertungskurs 1903 hergestellte Apfelwein zum Verkauf gestellt wurde, der reichenden Absatz fand.

### Der Krieg in Ostasien.

(Antich) wird aus dem Hauptquartier der japanischen Armee in der Raubschurvi telegraphiert: Unsere Vorposten rücken gegen Hailung vor und stießen am 28. März bei Tschangtschengsu, 30 Meilen südwestlich von Hailung, auf 340 Mann russischer Kavallerie. In Tschangtschengsu haben die Russen 2000 Mann Reiterei zurückgelassen und sind in Stärke von etwa 4000 Mann auf Hailung zurückgegangen.

### Aus aller Welt.

(Kopenhagen): Nach einer Mitteilung von der Jarber Inspektur kenterte in den dortigen Gewässern am 21. v. M. ein Fischerboot, wobei 7 Personen ertranken. — Liegnitz: Gestern vormittag gegen 5 Uhr fuhr eine Lokomotive auf den in der Einfahrt in die Station Liegnitz begriffenen Güterzug 6556, der drei Wagen ausrunderer beförderte. Ein Schaffner tot; vier schwer, etwa dreißig leicht Verletzte. Entgleist zwei Lokomotiven, drei Personen- und fünf Güterwagen. Sämtliche Wagen stark beschädigt. Infolge Ausströmens und Inbrandgeratens des Leuchtgases geriet ein Spirituswagen in Brand und entzündete die Trümmer sowie das Stellwerk, welches ausbrannte. — Tetschen: Auf dem oberen Umfahrgelände der Böhmisches Nordbahn, der vom Hochwasser überflutet wird, mußte der Verkehr eingestellt werden.

### Auf dem Almehofe.

Roman von Ewald August König.

37

„Er persönlich kann mir nichts anhaben, und mit den anderen werde ich auch schon fertig werden. Der Förster soll dem Wilderer scharf auf die Finger sehen, Kaspar Schilder wird dann wohl bald hinter Schloß und Riegel sitzen, Broni muß, sobald sie Anlaß zur Unzufriedenheit gibt, unverzüglich fortgeschickt werden.“

„Broni ist und immer eine treue, fleißige Dienerin gewesen,“ sagte Frida begütigend, „sie wird in Not und Elend geraten, wenn wir sie entlassen.“

„So möge sie selbst das bedenken,“ entgegnete der Hauptmann, mit der Serviette über seinen Bart fahrend. „Sie kann nicht behaupten, daß sie nicht gewarnt worden sei, ich habe das gestern schon getan.“

„Und wie nahm sie Deine Warnung auf?“ fragte Elly spöttisch.

„Wie ich es nicht anders erwarten konnte. Sie hielt die Behauptung entgegen, Richard Sonnenburg habe kein Verbrechen begangen und sie ließ dabei nicht unbeachtlich durchblicken, daß ihm der Almehof von Rechts wegen gehöre.“

„Dann werde ich ihr beweisen, wer hier der Herr ist!“ fuhr Sonnenburg gereizt auf. „Sie soll den Almehof noch heute verlassen.“

„Sei nicht so hart gegen sie, Papa,“ bat Frida, „sie war die Braut Deines Bruders, sie hat ihre Liebe und Treue ihm bewahrt, da ist es wohl natürlich, daß sie an seine Schuld nicht glauben kann.“

„Eben deshalb muß sie aus unserem Hause entfernt werden,“ sagte Elly mit scharfer Betonung, „oder sollen wir damit warten, bis die ganze Dienerschaft gegen uns aufgewiegelt hat? Ihr trotziger Charakter, ihr anmaßender Stolz und ihr unfreundliches Wesen haben mir nie gefallen, ich würde sie längst entlassen haben.“

„Voy Die, Du arzeist da sehr scharf,“ rief der Haupt-

mann unwillig. „Von Stolz, Troß und Unfreundlichkeit habe ich bei dem Mädchen nie etwas bemerkt, und eine fleißige, unermüdete Arbeiterin, wie diese, gehört heutzutage zu den Seltenheiten. Ich würde es in Eurem Interesse bedauern, wenn sie entlassen werden müßte, und ich hoffe auch, daß es nicht dazu kommen wird.“

Frida warf ihm einen dankbaren Blick zu.

„Elly zuckte geringschuldig mit den Achseln.“

„Wie kannst Du sie nur in Schutz nehmen wollen, wenn sie behauptet, der Almehof sei nicht unser rechtmäßiges Eigentum,“ wandte die Guttschneiderin sich vorwurfsvoll an ihren Bruder.

„Behauptet hat sie das nicht, Olga!“

„Aber ihr Vater und ihr früherer Bräutigam werden es behaupten,“ fiel Sonnenburg ein. „Broni glaubt's nur zu gern, sie wird das ganze Dienstpersonal davon überzeugen wollen. Ich gebe zu, daß ich sie nicht gern fortjage, aber schon der Leute wegen wird es geschehen müssen, die Braut des Mannes, der mich mit glühendem Haffe verfolgt, darf nicht in meinen Diensten bleiben. Du sagtest gestern, der Förster habe ein Auge auf sie geworfen; mir wäre es recht, wenn sie seine Frau werden wollte, König ist ein braver, gutherziger Mann, er würde sie gewiß glücklich machen.“

„Sie will höher hinaus!“ spottete Elly. „Die frühere Verlobung konnte sie nicht hindern, dem Förster das Jawort zu geben, der Verlobte war ja zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, und seine Begrabung ließ sich nicht erwarten.“

„Die Hauptfrage ist, daß Schilder unschädlich gemacht wird,“ sagte der Hauptmann kopfschüttelnd, indem er seine Serviette hinlegte und den langen Schnurrbart durch die Finger gleiten ließ, „dieser Wagabund ist jetzt der gefährlichste von allen. Ich habe gestern dem Förster meine Ansichten darüber sehr deutlich zu verstehen gegeben, und ich erwarte, daß er nun seine Pflichten energisch und gewissenhaft erfüllen wird.“

Er erhob sich nach diesen Worten und trat aus dem Speiseaal in den Garten hinaus, und auf einen Wink des Baters folgten ihm einige Minuten später die jungen Damen.

Der Guttschneider war mit seiner Frau allein, er nahm eine Zigarre aus seinem Etui und zündete sie an.

„Ich sagte vorhin, daß der Präsident von Arnold mir Schutz und Beistand angeboten habe,“ nahm er das Wort, und seine Stimme klang ungewöhnlich ernst, „ich weiß den Wert dieses Anerbietens wohl zu würdigen, aber ich kann Dir auch nicht verhehlen, daß es mir zu erster Bestorquung Veranlassung gegeben hat. Aus einigen, anstößigen scherzhaften Äußerungen des Leutnants von Arnold mußte ich entnehmen, daß er beabsichtigt, um die Hand unserer Elly zu werben, ich glaube sogar, daß dies der Hauptzweck seines gestrigen Besuches war.“

„O, wenn wir das gewußt hätten, so würden wir gestern zu Hause geblieben sein!“ sagte seine Frau, und freudige Ueberraschung spiegelte sich in ihrem runden, gutmütigen Antlitz.

„Du wünschtest also die Verbindung?“ fragte er.

„Gewiß, müssen wir nicht stolz darauf sein?“

„Im, ich stimme darin doch nicht so ganz mit Dir überein, Olga. Der Präsident hat durchaus kein Vermögen, Leute, welche die Verhältnisse kennen, haben mir gesagt, er sei sehr verschuldet, und daß unter solchen Umständen der Leutnant ebenfalls Schulden hat, läßt sich wohl mit Sicherheit erwarten.“

„Du weißt sie tügen, Heinrich,“ erwiderte sie, „wir sind ja reich, für das Glück unserer Kinder können wir immerhin ein Opfer bringen, das in diesem Falle nicht einmal bedeutend sein wird.“

„Werde ich durch dieses Opfer das Glück Elly wirklich begründen?“ fragte er zweifelnd.

„Ohne Zweifel; Elly liebt Herrn von Arnold, ich weiß es, sie wartet nur auf seinen Antrag, um ihm freudig ihr Jawort zu geben.“

127, 19







Die kleine Hälfte der 2. Etage ist zu vermieten

**Niederlagstraße 15.**  
Die erste Etage, sowie eine Mansardenwohnung sind zu vermieten und sofort belegbar

**Kastanienstraße 55.**  
Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermieten

**Schützenstraße 3.**  
1 schöne Wohnung, part., ist bill. u. verm., 1. Juli zu bez. Zu erf. Kastanienstr. 61. G. Kühne.

**Eine Wohnung,**  
Stube, 2 Kammern, Küche, Korridor und Zubehör ist zu vermieten, 1. Juli belegbar

**Schützenstraße 20.**  
**Eine halbe Etage,**  
bestehend aus 4 Zimmern, großer Küche und Zubehör, Gasheizung ist mit oder ohne Stallung zu vermieten, 1. Juli belegbar

**Ede Schöne u. Bismarckstr. 20.**  
**Eine 2. Etage,**  
bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und übrigem Zubehör, zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Näh. Schützenstraße 3, im Laden.

**Mehrere schöne Wohnungen**  
sind sofort oder 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres

**Schützenstraße 35, 2. links.**  
**Eine 1. Etage-Wohnung,**  
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör ist sofort zu vermieten, 1. Juli bez. ev. früher, Neugraben, Maschinenhausstraße 2.

**Freundl. Wohnung,**  
1. Etage, gr. u. kl. Stube, Kammer, Küche, Keller und Zubehör sofort zu verm., 1. Juli zu beziehen, Preis 180 Mark Hauptstraße 7.

**Logis, St. R., R., R., zu vermieten,**  
1. Juli zu beziehen Bismarckstraße 28.

**Freundl. Wohnung,**  
best. aus Stube, Kammer und Küche, Preis 110 Mk., per 1. Juli zu verm. R. Zimmer, Kastanienstraße 8.

**2 halbe Etagen,**  
sofort oder später belegbar, sind zu vermieten Hauptstraße 6.

**Wohnung im Hinterhaus für 96 Mk. zu vermieten,**  
zu Johannis zu beziehen Kastanienstraße 7.

**Eine schöne Wohnung,**  
1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche, und sonstiges Zubehör ist zu verm., 1. Juli zu beziehen. Desgl. ist eine kleine Wohnung im Hinterhause, passend für einzelne Leute, zu verm., 1. Juli zu beziehen. Näheres Bismarckstraße 12, 1. r.

**Wohnung**  
zu vermieten Kaiserberg 2.

**3000 Mark zu 5%**  
auf gutverzinsl. neuerbautes Zinshaus bei Riesa, 500 Mark unterhandl., sof. v. pünktl. Zinszahler cedieren gesucht. Offerten unter 1000 Lagernd Postamt 1 Riesa.

**Ein fleißiges sanberes Dienstmädchen**  
ab zum 1. Mai od. Juni gesucht von Frau Buchhändler Hoffmann.

**Großes kräftiges Schulmädchen**  
gesucht Kaiser-Wilh.-Platz 1, 1.

**Dienstmädchen**  
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn sucht für 1. Mai 1905 Rechtsanwält Dr. Schlegel, Frankenberg (Sa.)

**Küchenmädchen**  
mit etwas Kochkenntnis wird für sofort oder später gesucht. Edward Müller, Gasthof zur guten Quelle.

**Lehrlinge**  
werden noch eingestellt im Eisenwerk Riesa.

# Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färberei,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

empfehlen sich zum  
Reinigen von Damen- und Herrenkleidungsstücken jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Portieren, Decken etc.,  
Färben  
Anfärbungen von Sammet und Pflaoh, Bekleidung von Kleiderstoffen, Erlöschen, Waschen und Färben von Schmuckfedern, Fächern, Bosa.  
Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

**Lieferzeit:** Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage. Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.

Einiges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärtig verschiebt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

## A. Messe

gegründet 1892.

### Bankhaus

gegründet 1892.

Riesa, Hauptstrasse.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren. Controlle auslosbarer Effekten.

### Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel

Diskontierung und Einziehung von Wechseln Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	} pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

### Junges Mädchen

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in besserem Hause in Riesa oder auswärtig. Selbige ist erfahren im Kochen, Nähen und Plätten. Werte Angebote bitte unter 2 & 10 hauptpostlagernd Riesa bis 15. April niederzulegen.

### Milchvieh-Verkauf.



Freitag, den 7. April, stelle ich eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragende und mit Kalbern, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf. Gröbner-Riesa.

Paul Richter, Käufer zu verkaufen Riesa, Weingartenstr. 23.



### Altmarker Milchvieh.

Donnerstag, d. 6. April stellen wir wieder einen großen Transport bester Kühe, Kalben und sprunghafte Bullen in Riesa „Schäffler Hof“ zum Verkauf. Gedr. Kramer, Pappig u. Nichtenberg a. Elbe.

### Prima Mariaschneider Brannföhlen

Dobhoff empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff in Riesa Oskar Pantusch. 2 Gebett Betten, 2 Deckbetten mit Matratzen billig zu verkaufen Prognom, Wettinerstraße 33, 1.

Starker Lastwagen zu verkaufen in Langenberg Nr. 45.

### Riesaer Bandagengeschäft Otto Heinemanns Wtw.

Wettinerstraße 7  
empfehlen sich zur Anfertigung sämtlicher Druckbandagen, Leibbinden, Geradehältern, Suspensorien u. f. w.

nach Maß und spezieller ärztlicher Vorschrift. Großes Lager in allen Artikeln zur Gesundheits- und Krankenpflege. Bequeme Anproberräume. Gewissenhafte Bedienung. Reparaturen fachgemäß und billig.



## PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unbeschaffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

## Düngegips,

eignet sich auch vorzüglich zur Konservierung des Düngers, billig zu verkaufen.

Montan- und Industrie-Gesellschaft  
Strehla a. Elbe.

### Öffentliche Versteigerung.

In der Flegerei von Friedrich Emil Kirsten in Kleinrügeln sollen  
Donnerstag, den 6. April 1905, vorm. 10 Uhr  
1 Möbel-, 2 Tafel-, wovon einer von ca. 120-150 Ctr. Tragkraft, 2 Kisten, 1 Stuhl, 1 Leiter- und 9 Brettwagen, 4 Kisten und 2 Kisten, 1 Schneepflug, 1 Jochenrolle, 1 Schrotmühle, 1 Partie leere Fässer, Stangen, Bauholz, Fässer mit Farbe, Kuchholz, 1 Fass Teer, 1 Brühtrug, 200 Pfund, 1 Reitenhund und verschiedenes andere mehr öffentlich versteigert werden.  
Riesa, den 28. März 1905.  
Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Jäger.

### Zur Saat: Gerste (gold. Melone)

d. Jentner 9 Mt.  
**Sommerweizen (Noe)**  
d. Jentner 10 Mt. verkauft  
Wittergut Oppitzsch b. Riesa.

**Salatpflanzen,**  
Prinzapf, beste Frühforte.  
**Samen**  
von Gemüse und Blumen.  
Erfurter prima Qualität.

**Stetzweibeln**  
Zittauer Riesen, empfiehlt  
**Alwin Stori, Gärtner**  
Poppitzerstr. und Hauptstr. 54.

**Salatpflanzen**  
sowie hochfeine  
**Champignonbrut,**  
Riso 50 Pfg., hat abgegeben  
Gärtnerlei Weida.

## Schwan



das beste  
Waschmittel  
der Welt

Zu haben  
in  
den meisten  
Geschäften.

Inhaberin des von uns errichteten Verkaufsbüros ist die  
**Riesaer Bank**  
Aktiengesellschaft zu Riesa,  
wir bitten bei Bedarf in Rauersteinen sich an diese wenden zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Gustav Hohnstein in Riesa.  
Dachsteinwerk und Dampfziegel  
Riesa vorm. Feodor Horn G. m. b. H. in Göhla.  
Oswald Hahn in Aithirschstein.  
Max Schirmer in Zeithain.  
Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberga.  
Dampfziegel Strahla a. E., G. m. b. H. in Strahla.

### Roggen-Kleie

do. Gries-Kleie  
Schöne Ware, operiert billigst  
**Hugo Preusser,**  
Mühle Pappig,  
**Saatkartoffeln**  
(Raiserkrone, rote Rosen) verkauft  
H. Schuele, Schützenstr.  
Spezialkartoffel liefert billigst d. O.